

Werner Mücher



Was bald geschehen muss

Das Buch der Offenbarung aus der Vogelperspektive

© Daniel-Verlag 2010
Gewerbegebiet 7
17279 Lychen
www.daniel-verlag.de
2. Auflage 2021

Satz: Daniel-Verlag
Umschlaggestaltung: Daniel-Verlag
Druck:

ISBN

Was bald geschehen muss

**Das Buch der Offenbarung
aus der Vogelperspektive**

Werner Mücher

Vorwort

Das Buch der Offenbarung schließt die Bücher der Bibel ab. Dabei ist es durchaus kein Buch mit sieben Siegeln. Es setzt allerdings zum Verständnis der Symbole und Bilder eine gewisse Kenntnis der gesamten Heiligen Schrift voraus. Wenn man darüber hinaus die anderen prophetischen Teile der Bibel studiert und die Reihenfolge der zukünftigen Ereignisse kennenlernt, stellt man fest, dass sich der größte Teil der Offenbarung auf die Zeit nach der Entrückung bezieht, und zwar hauptsächlich auf die 7 Jahre zwischen der Entrückung und dem Beginn des Tausendjährigen Reiches. Einige wenige Stellen beschäftigen sich mit dem Ende des Tausendjährigen Reiches und dem ewigen Zustand.

Dieses Heft ist als kurzer Einstieg in das Buch der Offenbarung gedacht. Man kann es in etwa ein bis zwei Stunden lesen.

Der Titel dieses Heftes *Was bald geschehen muss* soll uns daran erinnern, dass wir uns heute – was den prophetischen Ablauf der Offenbarung betrifft – am Ende von Kapitel 3 befinden, in der Zeit des Sendschreibens an Laodizea. Wir haben daher allen Grund, mit dem baldigen Kommen Jesu zu rechnen. Öfter lesen wir in diesem Buch davon, dass die Zeit nahe ist (1,3; 22,10), was bald geschehen muss (1,1; 22,6) und dass der Herr verheißen hat, bald zu kommen (3,11; 22,7.12.20).

Lasst uns Ihn erwarten – „Maranatha!“ (1Kor 16,22)!

Marienneide, Juni 2010

Werner Mücher

Einleitung

„Offenbarung Jesu Christi, die Gott ihm gab, um seinen Knechten zu zeigen, was bald geschehen muss; und durch seinen Engel sendend, hat er es seinem Knecht Johannes gezeigt, der bezeugt hat das Wort Gottes und das Zeugnis Jesu Christi, alles, was er sah. Glückselig, der da liest und die da hören die Worte der Weissagung und bewahren, was in ihr geschrieben ist; denn die Zeit ist nahe“ (Off 1,1–3).

„*Ich*, Jesus, habe meinen Engel gesandt, um euch diese Dinge zu bezeugen in den Versammlungen. *Ich* bin die Wurzel und das Geschlecht Davids, der glänzende Morgenstern. Und der Geist und die Braut sagen: Komm! Und wer es hört, spreche: Komm! ... Der diese Dinge bezeugt, spricht: Ja, ich komme bald. – Amen; komm, Herr Jesus! Die Gnade des Herrn Jesus Christus sei mit allen Heiligen!“ (Off 22,16.17.20.21).

Die Offenbarung nimmt zu Recht den letzten Platz im Neuen Testament, ja in der ganzen Bibel ein. Sie ist das letzte Buch, das Gott gegeben hat, und das Buch, das uns die Vollendung der Wege Gottes mit der Menschheit und mit der gesamten Schöpfung zeigt. Es beschreibt uns vor allem die Würde des Herrn Jesus als Richter, als König und Erlö-

ser (Lamm). Alle Wege Gottes führen dahin, dass sich einmal die gesamte Schöpfung Ihm unterwirft, wenn Er auf seinem Thron sitzen wird. Das ist Gottes großer Plan mit allem Geschaffenen, und das ist eine der wichtigen Belehrungen dieses Buches.

Ganz persönlich wollen wir lernen: Gottes Ziel mit dir und mir ist es, dass wir uns dem Herrn Jesus unterwerfen. Je früher wir das tun, umso besser. Dadurch ehren wir Ihn und kann Er uns segnen. Kennen wir Ihn wirklich als unseren *Herrn*, und sind wir bereit, uns Ihm völlig zu unterwerfen?

Die Offenbarung ist zwar nicht einfach zu verstehen, aber wenn man sie liest, kommt man doch unter den Eindruck dessen, was Gott tun wird. Ich hörte einmal von einem Ungläubigen, der interessehalber die Offenbarung las. Wenn er mich gefragt hätte, ob er sie lesen sollte, hätte ich ihm davon abgeraten. Als er sie aber zur Hälfte gelesen hatte, bekehrte er sich. Er hatte also die Hauptbotschaft dieses Buches sehr gut verstanden: Christus ist der Richter und der Erlöser.

Kapitel 1

In Kapitel 1 wird uns nach einigen einleitenden Worten der Herr Jesus als der Kommen-

de und als der Richter vorgestellt: „Siehe, er kommt mit den Wolken, und jedes Auge wird ihn sehen, auch die, die ihn durchstochen haben“ (V. 7) – nicht nur sein Volk Israel, sondern alle Menschen aus allen Völkern werden ihn sehen. Er wird vor aller Welt in seiner Herrlichkeit offenbar werden. Johannes sah ihn danach als Richter, zuerst für die Gemeinden und dann für die ganze Welt. Darum bekam er den Auftrag, das, was er gesehen hatte, niederzuschreiben:

„Schreibe nun das, was du gesehen hast und was ist und was nach diesem geschehen wird“ (V. 19).

Dieser Vers hilft uns, die Offenbarung sinnvoll einzuteilen. Was Johannes gerade gesehen hatte, ist das, was in Kapitel 1 bis zu diesem Vers beschrieben wird. Das „was ist“ bezieht sich auf die Kapitel 2 und 3: auf die sieben Sendschreiben an sieben Versammlungen in Kleinasien (heutige Westtürkei). „... und was nach diesem geschehen wird“ wird in den Kapiteln 4 bis 22 beschrieben.

Johannes beschreibt alles so, als sei es bereits geschehen, weil er es so gesehen hat. Alles, was in diesem Buch steht, wird genau so geschehen, wie er es aufgeschrieben hat. Für Gott ist die Zukunft gleichsam schon Ver-

gangenheit. Was ist das für ein Wunder! Was haben wir doch für einen Gott, für den nicht nur die gesamte Vergangenheit gegenwärtig ist, sondern auch alles, was heute mit allen Menschen geschieht! Und Gott weiß auch das, was in der Zukunft geschehen wird, nicht zuletzt deshalb, weil Er alles in der Hand hat und alles so lenkt, wie Er es will.

Kapitel 2 und 3

Die Kapitel 2 und 3 enthalten sieben Sendschreiben an sieben Gemeinden in der damaligen römischen Provinz Kleinasien. Die Sendschreiben haben auch eine prophetische Bedeutung, da sie ja Teil eines prophetischen Buches sind. Die Kapitel 2 und 3 sind eine Kirchengeschichte im Kleinen, anfangend mit Ephesus bis Laodizea, der Zeit, in der wir heute leben. Sie beschreiben die Geschichte der Kirche Jesu Christi in den nun fast 2000 Jahren.¹ Die Zeit der Gemeinde von Laodizea ist deshalb so ernst, weil sie uns zeigt, was aus der Gemeinde von Philadelphia, der Erweckungsbewegung von ungefähr 1750–1900 n. Chr., geworden ist. Seit 100 Jahren erleben wir den Niedergang dessen, was Gott in Philadelphia gewirkt hat; das ist schmerzlich und zugleich beschämend für uns. Im

¹ Siehe die Tabelle (Anlage 1).

Sendschreiben an Laodizea lesen wir, dass der Herr Jesus die, die Er liebt – die wahren Gläubigen –, überführt und züchtigt. Er zeigt ihnen deutlich, wo sie von seinem Wort abgewichen sind, und erzieht sie zur Heiligkeit. Wenn der Herr kommt, wird Er die wiedergeborenen Gläubigen sowohl aus Thyatira als auch aus Sardes, Philadelphia und Laodizea entrücken; allein die Ungläubigen, das heißt auch die Unbekehrten in den Gemeinden und Kirchen, bleiben dann übrig. In der evangelikal-Christenheit machen sich zunehmend Einflüsse breit, die sie aushöhlen. Der Anteil unbekehrter Menschen in den Gemeinden wird ständig größer. Das ist das traurige Ende der Christenheit und insbesondere auch dessen, was aus Philadelphia hervorgekommen ist. (Wir gehen hier nicht auf die anderen Teile der Christenheit wie die römisch-katholische Kirche oder die evangelische Kirche ein.)

Kapitel 4

In Kapitel 4 hört Johannes zuerst eine Stimme: „Nach diesem sah ich: Und siehe, eine Tür war geöffnet in dem Himmel, und die erste Stimme, die ich wie die einer Posaune mit mir hatte reden hören, sprach: Komm hier herauf, und ich werde dir zeigen, was nach diesem geschehen muss“ (V. 1). Johannes wird in den Himmel aufgenommen und

sieht Dinge im Himmel und vom Himmel aus. Darin können wir einen Hinweis auf die Entrückung sehen. Wenn die Zeit der Sendschreiben in den Kapiteln 2 und 3 abgelaufen ist, werden die Gläubigen entrückt, ein Ereignis, mit dem wir jeden Tag rechnen dürfen.

Danach sieht Johannes im Himmel den Thron Gottes und um den Thron 24 Throne, auf denen 24 Älteste sitzen. Sie haben goldene Kronen auf ihren Häuptern und sind mit weißen Gewändern bekleidet: ein Hinweis darauf, dass sie sowohl Könige als auch Priester sind. Diese Ältesten sind die Gläubigen, die der Herr Jesus bei der Entrückung in den Himmel aufgenommen hat. Wie wir aus 1. Thessalonicher 4,13ff. wissen, werden bei der Entrückung die bereits heimgegangenen Gläubigen auferweckt und die auf der Erde lebenden Gläubigen verwandelt. Obwohl die Gläubigen aus der Zeit des Alten Testaments nicht zur Gemeinde Gottes, zur Braut des Lammes, gehören, werden sie bei der Entrückung mitaufgeweckt und mitaufgenommen.

Die Gläubigen sind also bereits im Himmel, wenn während der ersten 3½ Jahre nach der Entrückung die Siegelgerichte stattfinden (Kap. 6). Das zeigt uns, dass die Entrückung tatsächlich vor der „Stunde der Versuchung“ (Kap. 3,10) geschieht, die 7 Jahre dauern

wird (siehe die letzte Jahrwoche aus Daniel 9).² Die Entrückung wird weder unmittelbar vor noch während der Drangsalszeit (das sind die letzten 3½ Jahre dieser insgesamt 7 Jahre) noch am Ende dieser 7 Jahre stattfinden, ganz zu schweigen davon, dass es eine Entrückung am sogenannten „Jüngsten Tag“ geben soll.

Die 24 Ältesten sind dann im Himmel, weil der Herr Jesus sie in den Himmel aufgenommen hat. Sie beten Gott an: „Und wenn die lebendigen Wesen Herrlichkeit und Ehre und Danksgiving geben werden dem, der auf dem Thron sitzt, der da lebt von Ewigkeit zu Ewigkeit, dann werden die 24 Ältesten niederfallen vor dem, der auf dem Thron sitzt, und den anbeten, der da lebt von Ewigkeit zu Ewigkeit“ (V. 9.10). Eine wichtige Aufgabe der 24 Ältesten ist die Anbetung Gottes und des Lammes.

Eine Anwendung für uns heute: Hingabe äußert sich unter anderem darin, dass wir den Herrn Jesus anbeten – aus der Anbetung heraus entsteht dann wiederum Hingabe und Zuneigung zu Ihm und Kraft und Freudigkeit zum Dienst für Ihn. Lasst uns einander er-

muntern, Ihn immer mehr in seiner Größe zu erkennen und Ihn anzubeten. Das ist es, was wir im Himmel in Vollkommenheit fortsetzen werden.

Kapitel 5

„Und ich sah inmitten des Thrones und der vier lebendigen Wesen und inmitten der Ältesten ein Lamm stehen wie geschlachtet, das sieben Hörner hatte und sieben Augen, die die sieben Geister Gottes sind“ (Off 5,6). Nun tritt das Lamm in den Vordergrund. Der Herr Jesus wird 27-mal in der Offenbarung mit diesem Namen bezeichnet. So kennen wir Ihn bereits aus Johannes 1,29.36: „Siehe, das Lamm Gottes!“ Als das Lamm ist Er derjenige, der von der Welt verworfen und ermordet wurde, doch zugleich ist Er der Erlöser.

Und außerdem ist Er der Richter. Das Lamm hat sieben Hörner: ein Bild seiner vollkommenen Macht (vgl. Mt 28,18), die der Herr dann ausübt. Auch hat es sieben Augen: ein Bild seines vollkommenen Wissens. Diesem Richter entgeht nichts.

Hier in Kapitel 5 ist der Augenblick gekommen, wo das Lamm eine Buchrolle, die mit sieben Siegeln versiegelt ist, aus der Hand dessen nimmt, der auf dem Thron sitzt. Diese Buchrolle kann man mit einer Besitzurkunde vergleichen: Die

² 69 Jahrwochen (= 483 Jahre) endeten beim Tod Jesu, als der Messias „ausgerettet“ wurde (Dan 9,26). Daraufhin wurde der Ablauf der 70 Jahrwochen unterbrochen. Die letzte Jahrwoche steht noch aus. Sie teilt sich in zweimal 3½ Jahre auf; die letzten 3½ Jahre sind die sogenannte Drangsalszeit, die „Drangsals für Jakob“ (Jer 30,7).

Welt war lange unter der Herrschaft Satans, doch Christus hat sie für Gott zurückgekauft. Noch steht sie unter der Macht Satans und sündiger Menschen. Das wird sich aber ändern, wenn das Lamm ein Siegel nach dem anderen öffnet (Kap. 6). Aus dem letzten Siegel kommen später die Posaengerichte (Kap. 8 und 9) hervor und aus dem letzten Posaengericht die sieben Schalengerichte (Kap. 16).

Kapitel 6

In Kapitel 6 sehen wir, wie das Lamm ein Siegel nach dem anderen aufbricht; bei den ersten vier Siegeln erscheint jeweils ein Pferd mit einem Reiter darauf. Jedes Mal geschieht ein Gericht mit großen Auswirkungen. Diese Gerichte folgen, wie gesagt, auf die Entrückung, und zwar in den ersten 3½ Jahren der insgesamt 7 Jahre der letzten Jahrwoche aus Daniel 9,24–27.

Die Siegelgerichte weisen deutliche Parallelen zu den Gerichten auf, die der Herr Jesus in seiner Endzeitrede in Matthäus 24,4–14 erwähnt. Dort nennt Er diese Zeit den „Anfang der Wehen“. Wir müssen gut begreifen, dass es bei alledem nicht um Katastrophen geht, wie wir sie heute oder aus den vergangenen Jahrzehnten kennen. Glücklicherweise werden wir die hier beschriebenen Katastrophen nicht miterleben, weil wir dann im Him-

mel sind. Dafür können wir Gott von ganzem Herzen danken.

Beim fünften Siegel rufen die Märtyrer aus dieser Zeit um Rache, doch ihnen wird gesagt, dass sie noch eine kleine Zeit warten sollen, bis auch die Märtyrer der kommenden letzten 3½ Jahre getötet sein würden; denn dann werden alle Märtyrer aus den 7 Jahren gerächt sein, und sie werden schließlich auferstehen (Kap. 20,4).

Beim sechsten Siegel geschieht ein großes Erdbeben: Es finden Veränderungen an den Gestirnen statt, und Berge und Inseln werden von ihren Stellen weggerückt. Weltweit werden bis dahin bestehende Ordnungen zusammenstürzen. Das wird zu großer Panik unter den Menschen führen; sie suchen Schutz vor dem Zorn des Lammes, und zwar in Höhlen und Felsschluchten, hinter Bergen und Felsen. Sie wissen sehr wohl, dass es das „Lamm“ ist, das dann Gericht ausübt.

Kapitel 7

Kapitel 7 ist ein großartiger Lichtblick inmitten der schrecklichen Gerichte. Gott zieht den Schleier weg und zeigt Johannes, welche Menschen bewahrt werden – nicht nur in den ersten 3½ Jahren, sondern vor allem in den letzten 3½ Jahren, wie sie in den Kapiteln 8–16

beschrieben sind – und lebend ins Friedensreich hineingehen. Es sind zwei Gruppen von Menschen:

1. Zuerst 144 000 Versiegelte aus den 12 Stämmen Israels (Kap. 7,1–8). Obwohl es viele Märtyrer in den Jahren der Gerichte geben wird, werden doch auch viele Menschen aus Israel bewahrt. Ich denke, dass die Zahl 144 000 symbolisch zu verstehen ist und dass es weitaus mehr Israeliten sein werden, die gerettet werden (vgl. Sach 13,8). Aus diesen Menschen werden auch die Boten des Evangeliums des Reiches kommen, die dieses Evangelium auf dem ganzen Erdkreis verkündigen werden (Mt 24,14). Es wird nach der Entrückung Menschen im Volk Israel geben, die dann zum Glauben gekommen sind. Alle gottlosen Juden, die sich in dieser Zeit nicht bekehren, werden in den Gerichten umkommen.
2. Darüber hinaus gibt es viele Menschen aus allen Völkern, die Gott erretten wird, weil sie das Evangelium des Reiches angenommen haben (Kap. 7,9–17). Es wird eine *große Volksmenge* aus allen Völkern sein, die niemand zählen kann. Gott wird sich in dieser dunklen Zeit der weltweiten Gerichte über eine große Menge von Menschen erbarmen. Sie alle werden ihre

Sünden bekannt haben und – so wie wir – im Blut des Lammes gewaschen sein.

Kapitel 8 und 9

In den Kapiteln 8 und 9 werden die Posaunengerichte beschrieben, die vermutlich zu Beginn der Drangsalszeit, also der letzten 3½ Jahre, stattfinden werden. Die Siegelgerichte haben weltweite Auswirkungen (Kap. 6); die Posaunengerichte hingegen werden sich vor allem auf das Gebiet erstrecken, wo Gott einmal durch das Judentum und das Christentum bekannt war: das Gebiet der dann abgefallenen Christenheit und des götzendienerischen Israel, das zum großen Teil dem Antichrist folgen wird. Viele Menschen werden bereits durch die Siegelgerichte umkommen, und auch durch die Posaunengerichte werden viele Menschen den Tod finden. Obwohl die Menschen die Stimme Gottes in den Gerichten so wie eine Posaune hören werden, wird das im Allgemeinen nicht dazu führen, dass sie Buße tun; stattdessen werden sie sich einerseits selbst verhärten und Gott lästern (vgl. 9,20); andererseits wird Gott sie verhärten. Heutzutage hat Er noch sehr viel Geduld und übt Barmherzigkeit. Heute können wir jedem Menschen noch sagen: „Wenn du dich zu Gott bekehrst, bekommst du Vergebung deiner Sünden und Frieden.“ Wie schrecklich ist es, wenn Menschen sich verhärten und

keine Buße tun *wollen* und schließlich auch keine Buße mehr tun *können*!

Kapitel 10

In Kapitel 10 kommt ein Engel, ein Bild des Herrn Jesus, aus dem Himmel hernieder. Er ist mit einer Wolke bekleidet und stellt seinen rechten Fuß auf das Meer und den linken auf die Erde. Das bedeutet, dass Ihm die Erde und das Meer gehören. Der Herr Jesus wird *Herr* über alles sein. Er hat ein Büchlein in der Hand, das Johannes kurze Zeit später essen muss; es ist in seinem Mund süß, aber in seinem Bauch bitter.

Johannes soll neue Prophezeiungen aussprechen. Es ist schön, wenn man das Wort Gottes verkündigen oder hören darf. Aber wenn es dabei um Prophezeiungen von Gerichten geht, tut das sehr weh. Das hat Johannes erfahren, und das werden auch wir erfahren, wenn wir uns mit dem prophetischen Wort beschäftigen. Man kann nicht ohne Bestürzung von den vielen Gerichten in diesem Buch lesen. Das bewirkt eine gute Traurigkeit, die uns motivieren kann, die noch verbleibende Zeit dem Herrn treu zu dienen, die unbekehrten Menschen zu warnen und ihnen das Evangelium zu verkünden.

In diesem Kapitel ist auch die Rede vom Geheimnis Gottes, das in den Tagen der siebten

Posaune vollendet wird. Gottes verborgene Regierung ist ein Geheimnis. Schon Asaph hatte damit ein Problem: Er verstand nicht, wieso es den Gottlosen gutging und den Gerechten häufig nicht (Ps 73; vgl. Pred 8,11–13). Einmal wird sich das ändern: Wenn der Herr Jesus seine Regierung mit Gericht einleitet, werden alle Gottlosen bestraft und die Gerechten gesegnet. Das Geheimnis Gottes wird vollendet, wenn die Gerichte, wie sie in der Offenbarung beschrieben werden, vollzogen werden. Im Friedensreich wird die Strafe für Böses auf dem Fuß folgen (Ps 101,8; Jes 66,24).

Kapitel 11

Kapitel 11 ist ein Einschub: Dort werden zwei Zeugen beschrieben, die während der letzten 3½ Jahre, der Zeit der großen Drangsal, weisagen werden.³ Sie werden den Gottesfürchtigen in Israel zur Erbauung und Ermutigung reden (vgl. 1Kor 14,3). In dieser Zeit der Gerichte, wenn sich der Antichrist in den Tempel setzt (2Thes 2), hat Gott in Jerusalem zwei treue Zeugen, die für die Rechte des Herrn Je-

³ In Vers 2 ist von 42 Monaten, in Vers 3 von 1260 Tagen die Rede. Wo immer wir in der Offenbarung der Angabe von Zeiten begegnen (42 Monate, 1260 Tage oder eine Zeit, Zeiten und eine halbe Zeit), beziehen sie sich auf die letzten 3½ Jahre, die Zeit der großen Drangsal (vgl. Jer 30,7).

sus eintreten. Ist das nicht sehr ermutigend? Gott gibt ihnen Macht, besondere Zeichen zu tun. Wenn sie angegriffen werden, können sie ihre Feinde töten. Das wird die Feinde natürlich vorsichtig machen.

Diese beiden Zeugen können Wasser in Blut verwandeln und bewirken, dass es während der Zeit der großen Drangsal nicht regnet. Das erinnert uns an die beiden großen Männer Mose und Elia im Alten Testament. Auch sie waren sehr mutige Zeugen. Wenn die 3½ Jahre ihres Wirkens zu Ende kommen, wird das Tier aus dem Abgrund (Kap. 13,1–8), der Herrscher des vereinten Europas, die beiden Zeugen schließlich töten. Doch nach 3½ Tagen werden sie auferstehen, und Gott wird sie in den Himmel aufnehmen. Ich wünschte mir für uns mehr den Zeugenmut dieser beiden Männer, die in ungleich schwereren Umständen für die Rechte des Herrn Jesus eintreten. Sie sind ein mutmachendes Beispiel für uns.

Kapitel 12

In Kapitel 12 sehen wir vor allem zwei Zeichen. Da ist zuerst eine Frau, die mit der Sonne bekleidet ist, unter deren Füßen der Mond ist und die eine Krone mit 12 Sternen hat. Sie ist ein Bild des Volkes Israel, so wie es nach den Plänen Gottes einmal sein wird.

In der Vergangenheit hat das Volk Israel ein männliches Kind bekommen; zweifellos ist das der Herr Jesus, der große Sohn dieses Volkes.

Außerdem sieht Johannes ein schreckliches Tier, einen Drachen: Satan. Der Drache steht vor der Frau und wartet auf den Augenblick der Geburt, um das Kind zu verschlingen. Das zeigt uns, wie Satan bereits damals den Herrn Jesus als kleines Kind umbringen wollte (Kindermord in Bethlehem; Mt 2). Das Leben und Sterben Jesu wird hier nicht erwähnt, wohl aber seine Aufnahme in den Himmel (Lk 24; Apg 1). Das war der Augenblick, als der Herr nach vollbrachtem Werk zu seinem Vater zurückkehrte und der Vater zu Ihm sagte: „Setze dich zu meiner Rechten, bis ich deine Feinde hinlege als Schemel deiner Füße“ (Heb 1,13).

Im weiteren Verlauf des Kapitels entsteht ein Kampf im Himmel. Michael (der einzige Engel, der in der Bibel *Erzengel* genannt wird) und seine Engel kämpfen mit Satan und dessen Engeln, den Dämonen, die jetzt noch Zugang zum Himmel haben.⁴ Der Kampf endet damit, dass der Drache (auch alte Schlange, Teufel und Satan genannt) aus dem Himmel auf die Erde geworfen wird. Das geschieht in der Mitte der letzten

⁴ Zurzeit hat Satan noch Zugang in den Himmel, wie wir auch aus dem Buch Hiob wissen (Kap. 1 und 2).

Jahrwoche (Dan 9). Er weiß, dass er nur noch wenig Zeit hat, nämlich noch 3½ Jahre (Zeit der großen Drangsal). Er hat große Wut und verfolgt die Frau, die das Kind geboren hat; seine Wut konzentriert sich auf den gottesfürchtigen Teil des Volkes Israel, den treuen Überrest.

Gott hilft der Frau und gibt ihr die Flügel eines großen Adlers, so dass sie aus dem Land Israel fliehen kann (vgl. Mt 24,15ff.). Gott wird also einen Teil der Treuen außerhalb des Landes bewahren. Wenn die Gefahr nach den 3½ Jahren vorüber ist, werden sie wieder in das Land zurückkehren. Wir sehen hier sehr eindrucksvoll, dass Gott alles in der Hand hat und die Seinen zu bewahren weiß.

Kapitel 13

In Kapitel 13 finden wir zwei Tiere; beide sind Bilder von Menschen, die von Satan inspiriert werden und die Geschehnisse der Welt in den letzten 3½ Jahren lenken. Zuerst sieht Johannes ein Tier aus dem Meer aufsteigen, das starke Ähnlichkeit mit dem Drachen aus Kapitel 12 hat. Dieses Tier ist ein Bild des wiedererstehenden Römischen Reiches oder des vereinten Europas, genauer gesagt: des Herrschers dieses Reiches. Wir erleben in unserer Zeit, wie dieses Reich sich immer mehr herausbildet. Eines Tages kommt der starke Mann, der zusammen

mit zehn Königen Europa regieren wird (vgl. Kap. 17,7–14). Dieses Reich wird so schrecklich sein, wie noch nie ein Reich gewesen ist. Glücklicherweise ist die Regierungszeit dieses Herrschers auf 42 Monate beschränkt.

Vom Herrscher dieses Reiches lesen wir: „Und der Drache gab ihm seine Macht und seinen Thron und große Gewalt ... Und sie [die Bewohner der Erde] beteten den Drachen an, weil er dem Tier die Gewalt gab, und sie beteten das Tier an und sagten: Wer ist dem Tier gleich? Und wer vermag mit ihm zu kämpfen?“ (V. 2.4). Der Herrscher bekommt von Satan seine Macht, seinen Thron und große Gewalt. Satan wird durch ihn einen Götzenkult ohnegleichen einführen: die Anbetung eines Menschen (des Tieres) und Satans, wie es sie noch nie gegeben hat.

Weiter heißt es: „Und es [das Tier] öffnete seinen Mund zu Lästerungen gegen Gott, seinen Namen zu lästern und seine Hütte und die, die ihre Hütte in dem Himmel haben. Und ihm wurde gegeben, mit den Heiligen Krieg zu führen und sie zu überwinden“ (V. 6.7). Das Tier wird alles Göttliche bekämpfen und viele Heilige töten, die dann zu den Märtyrern der letzten 3½ Jahre gehören. Sein Einfluss erstreckt sich über die ganze Erde. Es herrscht mit unvorstellbar großer Macht und verfügt über große dämonische Kräfte. Hinter

dem Tier wird Satan stehen, der mit letzter Anstrengung die gesamte Menschheit zum Götzendienst verführt. Durch all das werden die Menschen zum Gericht heranreifen. Über allem steht jedoch Gott, der im Begriff steht, seinen Sohn, den Herrn Jesus, als König einzuführen.

Dann gibt es noch ein anderes Tier, und das hat zwei Hörner wie ein Lamm, redet aber wie ein Drache (V. 11–18). Dieses Tier ist der Antichrist, der zugleich König in Israel sein wird.⁵ Es ist also wichtig, dass man deutlich sieht, dass der Herrscher Europas vom Antichrist unterschieden wird. Der Antichrist ist der falsche Messias, von dem der Herr Jesus in Johannes 5,43b gesagt hat: „Wenn ein anderer in seinem eigenen Namen kommt, den werdet ihr aufnehmen.“ Er wird ein großer religiöser Verführer sein, der das Volk Israel an den Rand des Ruins bringen wird. Einmal werden alle gottlosen Juden, die ihm folgen werden, sein Los teilen: das ewige Verderben.

⁵ Viele Ausleger bezeichnen das erste Tier als den Antichrist. Dies ist jedoch nicht richtig. Der Antichrist begegnet uns in der Bibel unter acht verschiedenen Bezeichnungen: (1) Antichrist (1Joh 2,18.22; 4,3; 2Joh 7); (2) König [Israels] (Dan 11,36–39); (3) Mensch der Sünde (2Thes 2,3.8); (4) Sohn des Verderbens (dto.); (5) Gesetzloser (dto.); (6) Tier (Off 13,11–18); (7) falscher Prophet (Off 16,13; 19,20; 20,10) und (8) tönlicher Hirte (Sach 11,15–17).

Kapitel 14

Kapitel 14 ist eine Einschaltung, wo einige Ereignisse aus der Zeit der großen Drangsal beschrieben werden. Zuerst sieht Johannes 144 000 Erlöste (nicht zu verwechseln mit den 144 000 Versiegelten in Kapitel 7), die erkauft und Erstlinge für Gott und das Lamm sind. Sie stehen in einer ganz besonders engen Beziehung zu Gott und dem Lamm. Möglicherweise sind es bekehrte Juden aus den beiden Stämmen Juda und Benjamin. Es sind sehr treue Menschen.

Dann sieht Johannes einen Engel inmitten des Himmels fliegen, der das ewige Evangelium verkündet. Auch in dieser dunklen Zeit des Götzendienstes und der Anbetung Satans lässt Gott sich als der Schöpfer von Himmel und Erde nicht unbezeugt. Danach wird das Gericht über die große Hure (bzw. die Stadt Babylon) als schon geschehen verkündet (siehe auch Kapitel 17 und 18). Im Anschluss daran erfolgt eine Gerichtsankündigung für die Tieranbeter: Sie werden von Ewigkeit zu Ewigkeit im Feuer- und Schwefelsee gequält werden. Im Gegensatz dazu sind die Märtyrer in dieser Zeit glücklich. Sie werden reichen Lohn für ihre Werke der Gottesfurcht empfangen.

Danach werden zwei Ernten beschrieben: eine Getreideernte und eine Weinernte. Die

Getreideernte ist ein Bild des Gerichts, das alle Völker der Erde treffen wird; die Weinernte ist ein Bild des Gerichts an den gottlosen Juden.

Kapitel 15

Auch Kapitel 15 beginnt mit einem Zeichen: Johannes sieht sieben Engel, die die sieben letzten Plagen hatten, in denen der Grimm Gottes vollendet ist. Doch bevor die Beschreibung dieser Plagen fortgesetzt wird, sieht er die Überwinder des Tieres. Sie werden Überwinder genannt, obwohl sie als Märtyrer gestorben sind. Sie haben aus Treue zu Christus das Tier nicht angebetet. Nun singen sie das Lied Moses und das Lied des Lammes; sie beten Gott und das Lamm an und sprechen davon, dass bald alle Nationen vor Ihm anbeten werden.

Kapitel 16

In Kapitel 16 finden wir die Beschreibung der sieben Schalengerichte. Sie werden nicht groß angekündigt, sondern treffen die Erde plötzlich und unvermittelt. Die erste Schale wird auf die Erde ausgegossen, dadurch bekommen die Tieranbeter Geschwüre; die nächste auf das Meer, die dritte auf die Ströme und Wasserquellen, die folgende auf die Sonne (höchste Autorität) und die fünfte auf den Thron des Tieres. Bei der sechsten Schale

trocknet der Euphrat aus: Dadurch wird der Weg für die Könige von Sonnenaufgang (von Osten) her frei, so dass es eine große Truppenansammlung in Israel gibt. Außerdem kommen die europäischen Heere nach Harmagedon. Die Schlacht in Harmagedon selbst wird in Kapitel 19,19–21 beschrieben.

Beim Ausgießen der siebten und letzten Schale geschehen Blitze, Stimmen, Donner und ein großes Erdbeben. Die gesamte Zivilisation (große Stadt und Städte der Nationen) stürzt zusammen. Inseln (Wirtschaftsmächte) und Berge (politische Mächte) verschwinden. Das Gericht an Babylon wird kurz erwähnt (siehe Kap. 17 und 18). Die Schalengerichte sind die letzten schweren Gerichtsschläge kurz vor dem Kommen des Herrn Jesus auf die Erde.

Kapitel 17

Kapitel 17 zeigt uns eine untreue Frau, eine Hure, die auf einem Tier reitet (das ist das wiedererstandene Römische Reich; Kap. 13,1–10). Die Frau hat gleichsam die Zügel des Reiches in der Hand; sie wird also einen starken Einfluss auf das Reich haben. Sie beansprucht, die wahre Braut Christi zu sein, ist aber ein Bild von der untreuen Kirche. Sie hat mit den Königen der Erde Hurerei getrieben, ist dem Götzendienst ergeben, ist überaus prächtig gekleidet und betrunken vom Blut der Hei-

ligen. Das ist die Kirche, die in vergangenen Jahrhunderten auf blutrünstige Weise wahre Gläubige verfolgt und ermordet hat, indem sie sie unter anderem auf Scheiterhaufen verbrennen ließ.

In den Versen 7–14 finden wir wichtige Mitteilungen über das Tier, die das, was wir in Kapitel 13,1–8 gefunden haben, ergänzen. Danach wird beschrieben, wie die zehn Könige und das Tier die Frau hassen und öde und nackt machen (V. 15–18). Sie werden ihr Fleisch fressen und sie mit Feuer verbrennen. Gott wird also das vereinigte Europa benutzen, um die falsche Kirche, die abgefallene Christenheit, vollständig zu vernichten. Vermutlich wird dieses Gericht an der Hure schon bald stattfinden, nachdem das Tier seine Gewalt und seinen Thron von Satan bekommen hat und nachdem mit dem Tier auch die zehn Könige Macht empfangen haben.

Kapitel 18

Kapitel 18 setzt die Beschreibung des Gerichts über die falsche Kirche fort, jetzt allerdings im Bild einer Stadt gesehen. Der Untergang dieser überaus reichen Stadt ist für viele der Anlass zu großer Trauer. Die Kirche war nicht nur selbst reich, sondern hat auch viele andere reich gemacht, die Handel mit ihr trieben.

Kapitel 19

Kapitel 19 beginnt mit einem einzigartigen Lobpreis Gottes: „Nach diesem hörte ich etwas wie eine laute Stimme einer großen Volksmenge in dem Himmel, die sprach: Halleluja! Das Heil und die Herrlichkeit und die Macht unseres Gottes!“ (V. 1). Ja, was ist das doch für ein Lobpreis! Halleluja (= Lobt den HERRN)! Ist dir schon einmal aufgefallen, dass die fünf letzten Psalmen (146–150) alle mit „Lobt den HERRN!“ beginnen und enden? Das ist ein kleines Bündel von Psalmen, die uns die Herrlichkeit und das machtvolle Handeln des Herrn Jesus zu Beginn des Friedensreiches beschreiben. All das führt bei seinem Volk zu diesem Lobpreis. Hier ist es allerdings ein Lobpreis im Himmel.⁶

Nun ist der Augenblick gekommen, wo es einen ganz besonderen Anlass gibt, den Herrn zu preisen. Nachdem die falsche Kirche beseitigt ist, wird in den Versen 6–10 die Hochzeit des Lammes beschrieben: „Denn der Herr, unser Gott, der Allmächtige, hat die Herrschaft

⁶ Es ist ein großer Gewinn, die Psalmen in ihrer prophetischen Bedeutung zu studieren. Viele messianische Psalmen (8; 22; 24; 45; 69; 102; 145) geben zugleich einen Ausblick auf die Herrlichkeit des Herrn Jesus im Friedensreich. Zur prophetischen Bedeutung der Psalmen siehe die hervorragende Auslegung von J. N. Darby, *Betrachtungen über das Wort Gottes* (Synopsis) (http://www.bibelkommentare.de/index.php?page=comment&comment_id=232).

angetreten. Lasst uns fröhlich sein und frohlocken und ihm die Ehre geben; denn die Hochzeit des Lammes ist gekommen.“ Das Lamm ist der Bräutigam, der die Gemeinde geliebt und sie sich auf dem Kreuz von Golgatha erworben hat. Die Braut ist die Gemeinde, das heißt die Gesamtheit aller Gläubigen vom Pfingsttag an bis zur Entrückung. Sie ist wunderschön geschmückt und trägt ein herrliches Kleid: die gerechten Taten der Heiligen. An alles, was Gläubige während ihres Lebens aus Liebe zum Herrn Jesus tun, will Er bei der Hochzeit erinnert werden, und das nicht nur bei der Hochzeit, sondern in alle Ewigkeit (vgl. Kap. 21,2). Was du heute aus Liebe zum Herrn Jesus tust, bedeutet Ihm so viel, dass Er immer daran erinnert werden möchte: an jeden Verzicht, jeden Einsatz um seinetwillen, jede Heiligung.

Auf der Hochzeit gibt es auch Geladene, die glückselig genannt werden (V. 9). Das sind die verherrlichten Heiligen aus der Zeit des Alten Testaments, die wir bereits unter anderem im Bild der Ältesten gesehen haben.⁷

Nach der Hochzeit kommt der Herr Jesus auf einem weißen Pferd reitend aus dem Himmel

⁷ Zu der unterschiedlichen Stellung der Gläubigen des Alten und des Neuen Testaments siehe den Artikel Werner Mücher, *Die AT- und die NT-Gläubigen*, (<http://biblische-lehre-wm.de/wp-content/uploads/AT-und-NT-Glaebige-WM.pdf>).

auf die Erde zurück (Kap. 19,11–21). Ihm folgen Kriegsheere auf weißen Pferden. Hat Er nicht seinerzeit die Gläubigen mit gebietendem Zuruf (1Thes 4,16) entrückt? Damals hat Er sie gleichsam rekrutiert; jetzt kommt Er mit ihnen aus dem Himmel. Doch Er selbst richtet die Nationen mit dem Schwert, das aus seinem Mund hervorgeht; Er weidet sie mit eiserner Rute. Er ist der König der Könige und der Herr der Herren.

Anschließend findet der große Krieg statt, von dem wir bereits in Kapitel 17,14 gelesen haben, dass nämlich die zehn Könige mit dem Lamm Krieg führen. Aus Kapitel 16,12–16 wissen wir, dass dieser Krieg in Harmagedon stattfindet. Harmagedon ist also nicht eine Bezeichnung für irgendein Weltgericht. Dort tritt der Herrscher Europas auf, begleitet von den zehn Königen. Bei ihnen ist auch der falsche Prophet (der Antichrist). Als Erstes wird der Herr Jesus das Tier und den falschen Propheten lebendig ergreifen und in den Feuersee werfen.⁸

Das Tier und der falsche Prophet werden somit 1000 Jahre allein dort in der Hölle sein. Sie

⁸ Obwohl der Feuersee für Satan und seine Engel (Dämonen) bereitet ist (Mt 25,41), wird Satan erst nach dem Tausendjährigen Reich dort hineingeworfen (Kap. 20,10). Heute ist noch niemand im Feuersee, in der Hölle, auch nicht der Teufel. Im Gegenteil, er hat heutzutage noch Zugang zum Himmel und wird erst in Zukunft in den Feuersee geworfen werden (Kap. 20).

sind das personifizierte Böse der Endzeit. In ihnen wird die Sünde ihre volle Entfaltung finden. Eine Gerichtsverhandlung ist nicht nötig. Der Herr Jesus wird sie lebendig in den Feuersee werfen. Danach wird Er die Könige töten und anschließend ihre Heere vernichten.

Das Tier und die Könige waren gekommen, um das besetzte Jerusalem aufgrund eines Verteidigungsbündnisses mit Israel (Dan 9,27) aus der Hand der Feinde zu befreien. Doch dazu wird es nicht mehr kommen. Es wird noch heftige Schlachten um Jerusalem geben, die jedoch im Buch der Offenbarung nicht beschrieben werden (siehe dazu Dan 11,40–45 und Sach 12–14). Wenn diese Schlachten ihren Höhepunkt erreichen, wird der Herr auf die Erde wiederkommen. Dann werden seine Füße auf dem Ölberg stehen; in diesem Augenblick wird der Ölberg sich spalten (Sach 14,4).

Kapitel 20

Als nächstes Ereignis sieht Johannes, wie ein Engel mit einer großen Kette in der Hand aus dem Himmel herabkommt. Er ergreift den Teufel (hier noch einmal mit seinen vier wichtigsten Namen genannt) und wirft ihn für 1000 Jahre in den Abgrund. Was für ein Segen für die Menschheit! Dieses Ereignis ist eine der wichtigen Voraussetzungen für den Frieden im Tausendjährigen Reich.

Im Anschluss daran sieht Johannes Gerichtsthronen und die Seelen der Märtyrer der 7 Jahre. Am Ende von Vers 4 heißt es: „Und sie wurden lebendig und herrschten mit dem Christus tausend Jahre.“ Das bedeutet, dass sie in diesem Augenblick auferstehen und an der Regierung im Friedensreich beteiligt werden. „Die Übrigen der Toten wurden nicht lebendig, bis die tausend Jahre vollendet waren“ (V. 5). Das sind alle ungläubig Gestorbenen; sie werden am Ende des Friedensreiches gerichtet werden (V. 11–15). „Glückselig und heilig, wer teilhat an der ersten Auferstehung! Über diese hat der zweite Tod keine Gewalt, sondern sie werden Priester Gottes und des Christus sein und mit ihm herrschen tausend Jahre“ (V. 6).⁹

Nun beginnt das Friedensreich, nach dem so viele Propheten Ausschau gehalten hatten. Das hervorstechendste Merkmal dieses Reiches wird sein, dass Christus regiert und sein Widersacher, der Satan, gebunden ist. Wenn der Herr auch zu Beginn dieses Reiches erscheinen wird, so bedeutet das nicht, dass Er während der gesamten Dauer der 1000 Jahre persönlich

⁹ Mit der Auferweckung der Märtyrer zu Beginn des Friedensreiches findet die erste Auferstehung ihren Abschluss. Die erste Auferstehung geschieht in drei Phasen: (1) Christus, der Erstling, (2) die Gemeinde und die AT-Gläubigen bei der Entrückung und (3) die Märtyrer hier in Offenbarung 20. Was für eine Glückseligkeit, an dieser Auferstehung teilhaben zu dürfen!

auf der Erde anwesend sein wird. Aus Hesekiel 40–48 ist ersichtlich, dass Er durch einen Fürsten aus dem Stamm Juda vertreten wird. Dieser Fürst wird eine Familie haben (eine Frau und Söhne). Wir wissen nicht, ob der Herr Jesus zu bestimmten Gelegenheiten im Friedensreich erscheinen wird. Wir wollen nicht spekulieren und nicht über die Schrift hinausgehen. Wenn wir das zu verstehen suchen, was in der Bibel steht, sind wir voll beschäftigt, dann haben wir keine Zeit mehr für Spekulationen.

Wir wollen einander ermuntern, das Wort Gottes regelmäßig zu lesen; und dazu gehört auch das Buch der Offenbarung! Wann hast du dieses Buch das letzte Mal im Zusammenhang gelesen? Lies deine Bibel, füll dein Herz damit! Es sind herrliche Dinge, die Gott uns über die Zukunft offenbart hat. Die Bibelstellen über das Friedensreich gehören zum Schönsten, was Gott über die Zukunft der Erde offenbart hat. Was für eine Freude wird das sein, was für ein Segen und Frieden und Gerechtigkeit, was für eine Wohlfahrt! Da geht einem wirklich das Herz auf (siehe z. B. Jes 65,17–25)! Die Herrlichkeit dieses Reiches stellt die bisherigen 6000 Jahre Menschheitsgeschichte, die gekennzeichnet ist durch Sünde, durch Abfall von Gott, völlig in den Schatten. Beschäftige dich viel mit diesen kommenden Herrlichkeiten und nicht so sehr mit den Problemen unserer Zeit, die

noch sehr viel schlimmer werden. Darum ist es gut, dass jeder von uns im prophetischen Wort gefestigt ist und es für uns eine Lampe an einem dunklen Ort wird, wie Petrus sich in seinem zweiten Brief ausdrückt (2Pet 1,19). Wir wollen einander wünschen, dass der Morgenstern in unseren Herzen aufgeht. Das bedeutet, dass wir den Herrn Jesus als den erwarten, der vor den Gerichten zur Heimholung seiner Braut kommt.

Wenn das Friedensreich nach den 1000 Jahren zu Ende geht (V. 7–10), wird Satan noch einmal losgelassen werden. Dann wird er die Nationen, die an den vier Ecken der Erde wohnen – also so weit wie möglich von Jerusalem entfernt –, dazu verführen, die Stadt Jerusalem zu umzingeln, um sie zu vernichten. Doch Feuer aus dem Himmel wird sie verzehren.

In den abschließenden Versen 11–15 sieht Johannes den großen weißen Thron, vor dem alle Toten erscheinen müssen, die dann auferweckt sind und trotzdem noch immer die *Toten* heißen. Sie werden vom Herrn Jesus, der auf dem Thron sitzt, gerichtet werden. Ihr Teil wird für alle Ewigkeit im Feuersee sein. Der Gedanke daran ist so entsetzlich, dass manche glauben und lehren, alle Menschen würden irgendwann versöhnt werden – eine absolut falsche und unbiblische Lehre.

Kapitel 21

In Offenbarung 21,1–8 haben wir eine sehr knappe Beschreibung des ewigen Zustandes. Dieser Abschnitt beginnt damit, dass Johannes einen neuen Himmel und eine neue Erde sieht. Ich wünschte uns, dass wir im Glauben öfter einmal einen Blick auf die Herrlichkeit der neuen Erde und des neuen Himmels werfen würden. Im ewigen Zustand gibt es keine Sünde mehr. Alles wird in Übereinstimmung mit Gott sein. Dann wird der Herr Jesus seinem Gott und Vater das Reich übergeben (1Kor 15,24–28). Es wird keine Tränen mehr geben, keinen Tod, keine Trauer und kein Geschrei. Ein unvorstellbar schöner Zustand!

In Offenbarung 21,9–22,5 sieht Johannes eine Stadt aus dem Himmel herniederkommen: das neue Jerusalem, ein Bild der Gläubigen der Gemeinde.¹⁰ Das neue Jerusalem ist die himmlische Hauptstadt des großen Königs. Christus wird auf der Erde eine Hauptstadt haben, das irdische Jerusalem, und im Himmel

¹⁰ Was die chronologische Reihenfolge der Kapitel 19,11–21,8 betrifft, so sind wir mit Kapitel 21,1–8 bei der Beschreibung des ewigen Zustandes angekommen. Der Abschnitt 21,9–22,5 ist eine letzte Einschaltung, eine Art Anhang, in der die Herrlichkeit des neuen Jerusalems im Friedensreich beschrieben wird (vgl. V. 24–26, wo von „Nationen“ die Rede ist, die es im ewigen Zustand auf der neuen Erde nicht mehr geben wird).

wird Er diese himmlische Stadt haben.¹¹ Sie wird die Herrlichkeit Gottes ausstrahlen. Es wird dort keine Nacht mehr geben, die Könige der Erde werden ihre Herrlichkeit zu ihr bringen. Diese Stadt wird keinen Tempel haben; Gott und das Lamm werden unmittelbar darin wohnen.

Kapitel 22

Die Stadt wird voller Segnungen sein: „Und er zeigte mir einen Strom von Wasser des Lebens, glänzend wie Kristall, der hervorging aus dem Thron Gottes und des Lammes. In der Mitte ihrer Straße und des Stromes, diesseits und jenseits, war der Baum des Lebens, der zwölf Früchte trägt und jeden Monat seine Frucht gibt; und die Blätter des Baumes sind zur Heilung der Nationen. Und keinerlei Fluch wird mehr sein; und der Thron Gottes und des Lammes wird in ihr sein; und seine Knechte werden ihm dienen, und sie werden sein Angesicht sehen; und sein Name wird an ihren Stirnen sein. Und Nacht wird nicht mehr sein und kein Bedürfnis nach einer Lampe und dem Licht der Sonne; denn der Herr, Gott, wird über ihnen leuchten, und sie werden herr-

¹¹ Es heißt von dieser Stadt beide Male im Griechischen, dass sie *herabkommend* ist (21,2.10): Johannes sieht, wie sie herabkommt, doch sie kommt nicht bis auf die Erde, sondern bleibt zwischen Himmel und Erde schwebend.

schen von Ewigkeit zu Ewigkeit“ (V. 1–5). Die letzten Worte dieses Abschnittes leiten den Übergang zum ewigen Zustand ein: Es wird eine gewisse Form der Herrschaft geben, um alle Ordnungen Gottes, wie es sie dann gibt, aufrechtzuerhalten. Wir werden daran beteiligt sein. Die Herrschaft wird allerdings nicht mehr darin bestehen, das Böse zu unterdrücken oder fernzuhalten (denn das Böse gibt es nicht mehr), sondern diese neue Ordnung zu verwalten.

Die Schlussverse 6–21 sind einfach zu verstehen und zu Herzen gehend. In Vers 7 hören wir den Herrn Jesus sagen: „Siehe, ich komme bald.“ Wenn das damals schon galt, wie viel mehr heute! Jeder Tag kürzt die Zeit seines Kommens ab! In Vers 10 heißt es: „Die Zeit ist nahe.“ Und in Vers 17a lesen wir: „Und der Geist und die Braut sagen: Komm!“ Es ist nicht von ungefähr, dass es „der Geist und die Braut“ heißt und nicht umgekehrt. Dort, wo der Geist Gottes in Gläubigen wirken kann, wird Er uns persönlich und gemeinschaftlich dahin führen, dass wir rufen: „Herr Jesus, komm!“

Wann hast du zuletzt von ganzem Herzen gesagt: „Herr Jesus, komm!“? Sag es öfter! Wenn du den Herrn Jesus nicht so recht erwartest, dann sag es Ihm doch: „Herr Jesus, die Erwartung deines Kommens ist bei mir sehr schwach. Irgendetwas stimmt bei mir nicht. Was ist es,

das sich zwischen Dich und mich gestellt hat?“ Wie schön wäre es, wenn wir wirklich wieder anfangen, den Herrn mit ganzem Herzen zu erwarten (vgl. 1Thes 1,10)!

„Und wer es hört, spreche: Komm!“ (V. 17b). Die Antwort des Herrn Jesus ist: „Ja, ich komme bald“ (V. 20a). Und wir sagen noch einmal: „Amen; komm Herr Jesus!“ (V. 20b).

Die Gnade des Herrn Jesus Christus
sei mit allen Heiligen!

Anlage 1 – Die sieben Sendschreiben auf einen Blick

	Gemeinde	Kapitel	Bedeutung des Namens	Zeitabschnitt während der Kirchengeschichte	Beschreibung Christi	Kennzeichen der einzelnen Gemeinden
1	Ephesus	2,1–7	Luststadt (eine Freude für Gott)	Anfangszeit der Kirche; Beginn des Verfalls (30–100)	7 Sterne in seiner Rechten, wandelnd inmitten der 7 Leuchter	Erstes Abweichen der Gemeinde; Verlassen der ersten Liebe
2	Smyrna	2,8–11	Myrrhe (Wohlgeruch durch Leiden)	Zeit der Verfolgung der Kirche (100–300)	Der Erste und der Letzte, der da starb und lebendig wurde	Der Herr prüft die Kirche; Satan als brüllender Löwe
3	Pergamus	2,12–17	Hochburg (wo Satan wohnt)	Zeit der Christianisierung des Abendlandes seit Konstantin dem Großen (300–600)	Der das scharfe, zweischneidige Schwert hat	Satan als Engel des Lichts; die Kirche stellt sich unter den Schutz der Welt
4	Thyatira	2,18–29	Opfektor, oder: Ich verderbe	Zeit der röm.-kath. Kirche, Papsttum im Mittelalter (600–1500) – Beginn unter Gregor I. d. Gr. (Papst von 590–604)	Der Sohn Gottes, der Augen hat wie eine Feuerflamme, Füße gleich glänzendem Kupfer	Die Kirche herrscht über die Welt
5	Sardes	3,1–6	Übriggebliebener	Zeit des Protestantismus und Pietismus (1500–1750)	Der die 7 Geister Gottes hat und die 7 Sterne	Ein Überrest aus Thyatira, der röm.-kath. Kirche
6	Philadelphia	3,7–13	Bruderliebe	Zeit einer besonderen weltweiten Erweckung (1750–1900)	Der Heilige und Wahrhaftige, der den Schlüssel Davids hat	Absonderung eines Überrests, sowohl aus Thyatira als auch aus Sardes
7	Laodizea	3,14–22	Volksrecht o. Volksentscheidung	Das christliche Zeugnis in seiner Endphase (1900 – Kommen Christi)	Der Amen, der treue und wahrhaftige Zeuge, der Anfang der Schöpfung Gottes	Das Licht Philadelphias wird abgelehnt oder ist wieder verloren gegangen

Anlage 2 – Die Offenbarung auf einen Blick

Einleitung 1,1–18			
A			Was du gesehen hast (1,9–20)
B			Was ist – die Sendschreiben (2,1–3,22)
		1	Ephesus (2,1–7)
		2	Smyrna (2,8–11)
		3	Pergamus (2,12–17)
		4	Thyatira (2,18–29)
		5	Sardes (3,1–6)
		6	Philadelphia (3,7–13)
		7	Laodizea (3,14–22)
C			Was nach diesem geschehen wird (4,1–22,21)
	I.		Die Szene im Himmel (4 und 5)
		a	Der Thron im Himmel (4)
		b	Das Lamm und die Buchrolle (5)
	II.		Die sieben Siegel (6,1–8,2)
		a	Die ersten vier Siegel (6,1–8)
		1	Erstes Siegel: das weiße Pferd (6,1.2)
		2	Zweites Siegel: das feuerrote Pferd (6,3.4)
		3	Drittes Siegel: das schwarze Pferd (6,5.6)
		4	Viertes Siegel: das fahle Pferd (6,7.8)
		b	Die letzten drei Siegel (6,9–8,2)
		5	Fünftes Siegel: die Seelen unter dem Altar (6,9–11)
		6	Sechstes Siegel: die große Verwirrung (6,12–17)
1. Einschub: Die Erlösten aus Israel und den Völkern (7)			
a) die 144 000 Versiegelten aus Israel (7,1–8)			
b) die große Volksmenge aus den Völkern (7,9–17)			
		7	Siebtens Siegel: sieben Engel mit sieben Posaunen (8,1.2)

2. Einschub: Die Fürbitte im Himmel (8,3–5)				
	III.		Die sieben Engel mit sieben Posaunen (8,6–11,18)	
		a	Die ersten vier Posaunen (8,6–12)	
		1	Erste Posaune: die Erde (8,7)	
		2	Zweite Posaune: das Meer (8,8.9)	
		3	Dritte Posaune: die Flüsse und Quellen (8,10.11)	
		4	Vierte Posaune: Sonne, Mond und Sterne (8,12)	
		b	Die letzten drei Posaunen: [„3 x Wehe“] (8,13–11,18)	
		5	Fünfte Posaune: [erstes Wehe] die Heuschrecken (9,1–12)	
		6	Sechste Posaune: [zweites Wehe] Engel am Euphrat (9,13–21)	
3. Einschub:				
a) Das geöffnete Büchlein (10,1–11)				
b) Die beiden Zeugen (11,1–13)				
		7	Siebte Posaune: [drittes Wehe] Ankündigung des Reiches Christi (11,14–18)	
4. Einschub: Die drei Zeichen im Himmel (11,19–15,4)				
1. erstes Zeichen: die Frau und ihr Sohn (11,19–12,18)				
2. zweites Zeichen: die drei Tiere (12,3–13,18)				
a) der Drache (12,3–18)				
b) das Tier aus dem Meer (13,1–10)				
c) das Tier aus der Erde (13,11–18)				
d) Untereinschub: Sieben Szenen aus der großen Drangsal (14,1–20)				
3. drittes Zeichen: die Überwinder (15,1–4)				
	IV.		Die sieben Schalen oder letzten Plagen (15,5–16,21)	
		a	Die ersten vier Schalen (15,5–16,9)	
		1	Die erste Schale: über die Erde (16,2)	
		2	Die zweite Schale: über das Meer (16,3)	
		3	Die dritte Schale: über die Flüsse und Quellen (16,4–7)	
		4	Die vierte Schale: über die Sonne (16,8.9)	
		b	Die letzten drei Schalen (16,10–21)	
		5	Die fünfte Schale: über den Thron des Tieres (16,10.11)	
		6	Die sechste Schale: über den Euphrat (16,12)	

5. Einschub: Harmagedon (16,13–16)		
	7	Die siebte Schale: in die Luft (16,17–21)
6. Einschub: Die falsche und die wahre Braut (17,1–19,10)		
a) Babylon, die große Hure (17,1–18)		
b) Babylon, die große Stadt (18,1–19,5)		
c) Die Hochzeit des Lammes (19,6–10)		
V.		Die Vollendung (19,11–21,8)
	a	Vor den 1000 Jahren (19,11–20,6)
	1	Die Erscheinung Christi (19,11–16)
	2	Die Gerichte Christi (19,17–21)
	3	Der Drache gebunden (20,1–3)
	4	Die erste Auferstehung vollendet (20,4–6)
	b	Nach den tausend Jahren (20,7–21,8)
	5	Gog und Magog (20,7–10)
	6	Der große weiße Thron (20,11–15)
	7	Der neue Himmel und die neue Erde (21,1–8)
7. Einschub: Die Braut des Lammes, das himmlische Jerusalem (21,9–22,5)		
Ausklang (22,6–21)		

Nach W. J. Ouweneel, *Das Buch der Offenbarung*, Bielefeld (CLV) 1995, S. 39–41.

Anlage 3 – Reihenfolge der prophetischen Ereignisse auf einen Blick

1. Entrückung der Gläubigen
2. Beginn der letzten Jahrwoche (= 7 Jahre) Daniels, die die 3½ Jahre der großen Drangsalzeit einschließt.
3. Die ersten 3½ Jahre sind eine Zeit schrecklicher Katastrophen (Mt 24,4–13; Off 6).
4. Während dieser Zeit wird das Evangelium des Reiches weltweit verkündigt (Mt 24,14).
5. In der Mitte der letzten Jahre wird Satan aus dem Himmel geworfen (Off 12,7–12).
6. Damit beginnen die letzten 3½ Jahre, die große Drangsal.

7. Zugleich empfängt der Führer Europas von Satan seinen Thron und seine Gewalt, für 3½ Jahre zu wirken (Off 13,4.5).
8. Der Antichrist stellt den Gräueltötzen im Tempelbereich auf (Mt 24,15; Off 13,14.15), setzt sich selbst in den Tempel und lässt sich als Gott anbeten (2Thes 2,3.4).
9. Für gottesfürchtige Juden aus Judäa ist dies das Zeichen, in die umliegenden Berge zu fliehen (Mt 24,16).
10. Gott erweckt sich zwei treue Zeugen, die während der großen Drangsal in Jerusalem wirken und außergewöhnliche Wunder tun – am Ende dieser Zeit werden sie ermordet; sie werden aber nach 3½ Tagen wieder auferstehen (Off 11,3–13).
11. Babylon, die abgefallene „Endzeitkirche“ (= Hure) wird vernichtet (Off 17; 18).
12. Die sieben Posaunengerichte treffen hauptsächlich das Gebiet Europas, also der ehemaligen Christenheit (Off 8; 9).
13. Mit sieben Schalengerichten wird der Grimm Gottes ausgegossen – bei der sechsten Schale trocknet der Euphrat aus, so dass von Osten Kriegsheere heranrücken können (Off 16).
14. Das Gericht an der Stadt Babylon als Wirtschaftsmacht findet statt (Off 18).
15. Dann folgen die letzten Kämpfe um Jerusalem: Ägypten fällt in Israel ein, danach der König des Nordens, der anschließend weiter nach Ägypten zieht (Dan 11,40–45).
16. Die Könige des Erdkreises (= Gebiet des Römischen Reiches) werden nach Harmagedon versammelt (Off 16,14–16).
17. Im Himmel findet die Hochzeit des Lammes statt (Off 19,6–9) .
18. Christus kommt, begleitet von den Seinen, aus dem Himmel hernieder (Off 19,11–16).
19. Schlacht bei Harmagedon: Christus wirft die beiden Tiere (den Herrscher Europas und den Antichrist) in den Feuersee, und die Könige Europas und ihre Armeen werden mit dem Schwert getötet (Off 19,17–21).
20. Die Besatzungsmacht Jerusalems und die Feinde Israels werden geschlagen (Sach 12; 14).
21. Edom wird zusammen mit anderen Königen gerichtet (Jes 34; 63).
22. Russische Heere fallen in Israel ein und werden vernichtet (Hes 38; 39).
23. Gericht an den gottlosen Juden (Off 14,17–20)
24. Gericht an den Lebendigen (Mt 25,31–46)
25. Satan wird für 1000 Jahre gebunden (Off 20,1–3).
26. Abschluss der ersten Auferstehung (Off 20,4–6)
27. Rückkehr der Juden, die während der Drangsalzeit geflohen sind (Ps 122)

28. Rückkehr der 10 Stämme Israels aus allen Völkern (Hes 20,34–38)
29. Wiederaufbau Jerusalems (Jes 65,17ff.; Sach 8)
30. Errichtung des Tempels und Einrichten des Opferdienstes (Hes 40–48)
31. Rückkehr der Herrlichkeit Gottes in den Tempel (Hes 43,1–9)
32. 1000 Jahre Frieden
33. Satan wird für kurze Zeit losgelassen und verführt die Menschen an den Ecken der Erde, um Jerusalem anzugreifen. Feuer aus dem Himmel verzehrt sie jedoch (Off 20,7–9)
34. Der Teufel wird in den Feuersee geworfen (Off 20,10).
35. Das Gericht aller ungläubig Gestorbenen findet statt (Off 20,11–15).
36. Neuschaffung von Himmel und Erde – Beginn des ewigen Zustandes (Off 21,1–8)

Weiterführende Literatur zur Offenbarung

Deutsch

- Briem, Ch., *Ich sah den Himmel geöffnet – Offenbarung, Kapitel 19–22*, Hückeswagen (CSV) 1996
- Hole, F. B., *Grundzüge des Neuen Testaments Band 6 – Johannesbriefe, Judasbrief, Offenbarung*, Hückeswagen (CSV) 1991
- Kelly, W., *Die Offenbarung*, Neustadt (Ernst-Paulus-Verlag) 1987
- MacDonald, W., *Kommentar zum Neuen Testament*, Bielefeld (CLV) 2001
- Mücher, W., *Du bist würdig – Einführung in das Buch der Offenbarung* (Daniel-Verlag) 2006
- Ouweneel, W. J., *Das Buch der Offenbarung*, Bielefeld (CLV) 1995
- Peters, B., *Geöffnete Siegel – Leitlinien der Zukunft im Buch der Offenbarung*, Bielefeld (Betanien) 2002
- Rossier, H., *Die symbolische Sprache der Offenbarung*, Neustadt (Ernst-Paulus-Verlag) 1972
- Scott, W., *Die Offenbarung*, Neustadt (Ernst-Paulus-Verlag) 2004
- Smith, H., *Die Offenbarung besser verstehen*, Zürich (Beröa) 1993

Englisch

- Kelly, W., *Lectures on the Book of Revelation*, London (G. Morrish) o. J.
- Dennett, E., *The Visions of John in Patmos*, Oak Park, Illinois (Bible Truth Publishers) o. J.
- Scott, W., *Exposition of the Revelation of Jesus Christ*, London (Pickering & Inglis Ltd.) o. J.

